Der Verband der Seidenfärbereien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sein, dass wir Trustbildungen vornehmen sollen, nein, im Gegenteil jeder soll sein eigener Herr und Meister sein.

Die allgemeine Durchführung der Minimalpreise soll nur dazu dienen, dass Unterbietungen, wie sie zur Zeit vorkommen, unmöglich sind, dass ein Verkaufen sozusagen zu allen Preisen ausgeschlossen ist und dass die Seidenindustrie wieder zu jener Wertschätzung gelangt, welche ihr dem verarbeiteten kostbaren Material entsprechend gebührt.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den ersten neun Monaten 1906. Soweit die Ausfuhrziffern der drei ersten Quartale einen Schluss auf das Jahresergebnis zulassen, dürfte das Total für Stoff und Band gegenüber dem Betrag von 1905 nicht wesentlich abweichen, indem das Minus für Seidenstoffe zum guten Teil auf den verminderten Export nach Frankreich zurückzuführen ist; im letzten Quartal wird aber voraussichtlich dieser Ausfall einigermassen eingeholt werden. Erhebliche Minderausfuhr von Stoffen ist namentlich für die Vereinigten Staaten, dann für England und Canada zu verzeichnen, dafür haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Argentinien, Italien und Märkte zweiten und dritten Ranges ihre Bezüge vermehrt. Die Bandausfuhr hat keine erheblichen Schwankungen zu verzeichnen, wenn man von dem nordamerikanischen Geschäft absieht, das zu wünschen übrig gelassen hat.

Die Gesamtausfuhrziffern in den ersten neun Monaten beliefen sich auf:

	1906 Fr.	1905 Fr.
Ganz- und halbseidene Stückware	76,812,700	81,621,500
Shawls, Tücher, Schärpen etc.	2,623,100	2,857,400
Ganz- und halbseidene Bänder	29,348,700	30,210,500
Beuteltuch	3,372,000	3,344,000
Nähseide	3,741,800	2,993,100

Während als Folge der erhöhten schweizerischen Zölle die Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben beträchtlich nachgelassen hat, ist umgekehrt für Band sogar eine kleine Zunahme eingetreten. Die Zahlen sind folgende:

Gesamteinfuhr in die Schweiz in den ersten neun Monaten	1906 Fr.	1905 Fr.
Seidene u. halbseidene Stückware	6,229,400	8,331,400
Tücher, Schärpen etc.	250,400	232,900
Bänder	1,921,900	1,728,200

Der Verband der Seidenfärbereien

gibt in einem Rundschreiben die vom 1. Januar 1907 gültigen Preise und Bedingungen für die Stoff- und Stoffband-Fabrikation bekannt. Nach diesem verstehen sich die Schwarz-Preise auch ferner ohne besondere Preisvergütung, während auf Farbigpreise für Seide, Schappe, Wolle und Tussah eine besondere Preisvergütung von 3 v. H. gewährt wird.

Von dieser Vergütung sind ausgeschlossen alle Färbungen von Schappe und unbeschwerter Seide für Möbelstoff und Gummiband.

Der Unterschied zwischen den jetzigen Preisen und den Preisen für 1907 besteht also darin, dass an Stelle der bis 31. Dezember 1906 gültigen Preisvergütung von $7^1/_2$ v. H. für farbig eine solche von 3 v. H. tritt und dass für künstliche Seide die Preisvergütung gänzlich aufgehoben wird.

Die bestehenden Bedingungen werden dahin abgeändert, dass die Monatsrechnungen bis zum 15. des folgenden Monats zugestellt werden und ab 22. desselben Monats nach drei Monaten netto zahlbar sind.

Wegen des Schutzkontos wird in Abänderung der mit Rundschreiben vom 3. September d. Js. bekanntgegebenen Bestimmung, dass ab. 1. Januar 1907 die 15 v. H. nur dann gewährt werden, wenn sämtliche Aufträge den Mitgliedern des Verbandes oder den nachstehenden ausländischen Färbereien erteilt werden.

J. Baumann & Dr. A. Müller, Enge-Zürich II; Carl Blatter (Zürichhorn), Seefeld-Zürich V; Rudolf Bodmer, Seefeld-Zürich V; Färberei- und Appreturgeschäft vorm. Alex. Clavel & Fritz Lindenmeyer in Basel; Färbereien vormals Jos. Schetty Söhne A.-G., Basel; Gillet & fils, Lyon; Eduard Laube, Basel; Johannes Meyer, Industriequartier-Zürich III; Carl Seelig jr., Unterstrass-Zürich IV; Eugen Weber, Stäfa; August Weidmann & Co., Thalwil; Zwald & Co., Horgen, und F. Zwicky, Wallisellen.

Eine sich vielleicht später als notwendig erzeigende Preisveränderung wird drei Monate vorher angekündigt

Erhöhung der Kunstseidepreise. Die Kunstseidefabriken, welche nach dem Nitrozelluloseverfahren arbeiten, und zwar die Firmen Erste ungarische Kunstseidefabriken in Sarvar, Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G. Frankfurt a. M., Société pour la fabrication de la soie artificielle in Besançon und die Société de la soie artificielle in Tubise (Belgien), haben die Preise ihrer Fabrikate um durchschnittlich $3^1/_2$ Kronen per Kilo erhöht. Begründet wird diese Preiserhöhung einerseits mit der Steigerung der Rohmaterialienpreise, anderseits mit der glänzenden Beschäftigung dieser Industrie, infolge welcher die Fabriken ihren Lieferungsverbindlichkeiten nur mit Mühe nachkommen können. Die Kunstseidefabriken, welche nach dem Kollodiumverfahren arbeiten, und zwar die Firmen Erste österreichische Glanzstofffabriks-Aktiengesellschaft in St. Pölten, Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld, Sociétés réunies pour la fabrication de la soie artificielle in Givet und die Kunstseidefabrik in Izieux haben die Preise ihrer Fabrikate um 2—$2^1/_2$ Kronen per Kilo erhöht.

Preiserhöhungen in der französischen Textilindustrie. Die Webwarenfabrikanten von Fourmies, Reims und Umgegend haben die Preise um fünf Prozent erhöht.

Ausfuhr amerikanischer Textilmaschinen nach Europa. Englische Blätter machen auf eine Tatsache aufmerksam, die wohl geeignet ist, das Interesse der europäischen Maschinenfabrikanten zu erregen. Danach sollen die Fabrikanten von Textilmaschinen in Amerika infolge von Ueberproduktion bedeutende An-

strengungen machen, ihre Fabrikate, besonders solche zur Baumwollfabrikation, in Europa abzusetzen.

Industrielles aus Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarische Kattundruckfabrikanten beschlossen in einer in Wien stattgefundenen Versammlung, die Preise ihrer Fabrikate um zwei Heller per Meter zu erhöhen.

Der Verband österreichischer Seidenindustrieller versendet nachfolgende Zuschrift: Die fortgesetzte Hausse der Rohseide, welches Rohmaterial immer schwerer zu beschaffen ist, im Vereine mit der fortschreitenden Teuerung sämtlicher übrigen Rohmaterialien, wie der Baumwollgarne, der Kohle etc., zwingt die Seindenstoff-Fabrikanten neuerlich einen Preisaufschlag ihrer Fabrikate eintreten zu lassen, um dieselben wenigstens annähernd in ein Verhältnis zu den Erzeugungskosten zu bringen. Es wurde daher im Verbande österreichischer Seidenindustrieller der Beschluss gefasst, mit Mitte des Monats eine neuerliche Preissteigerung um 10 Prozent eintreten zu lassen.

Firmen-Nachrichten.

Die Seidenbandfabrik, Zettlerei und Winderei in Ormalingen (Baselland) ist samt Inventar an die Firma Linder, Billo & Co. in Basel fertigungsweise übergegangen.

Schon bald ein halbes Jahrhundert hatte die Zettlerei und Winderei von den HH. Bachofen zum weissen Haus in Basel in Ormalingen ihr festes Domizil. Das Geschäft wurde in Ormalingen von Anfang an durch die Familie Buser-Tschopp und deren Nachfolger bis heute aufs gewissenhafteste und rühmlichste besorgt. Die Bandfabrikation des Herrn J. J. Bachofen erstreckte sich über den ganzen Kanton Baselland und teilweise auch Aargau und Solothurn; alle Zettel wurden in Ormalingen hergestellt, wodurch für das Dorf und Umgebung ein schöner Verdienst erzielt wurde. Nun ist durch den Tod des einzigen Sohnes die Firma J. J. Bachofen, Sohn, in Basel, welche schon hundert Jahre bestund, erloschen. Die neue Firma scheint bestrebt zu sein, die Fabrik in Ormalingen reichlich mit Arbeit zu versehen; sie hat die elektrische Kraft zum Betriebe und Beleuchtung eingerichtet. (S. T. Z.)

Deutschland. — Krefeld. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Wittig & Co. und deren Inhaber Hermann Wittig und Albert Paniel ist am 3. Dezember der Konkurs eröffnet worden. Die Firma besteht seit einer langen Reihe von Jahren, gehörte aber immer nur zu den Betrieben kleineren Umfanges; es wurden früher Seidenstoffe und Samte fabriziert, später sind auch Krawattenstoffe hinzugekommen. Die Firma hatte nur Handbetrieb.

— Krefeld. Hier starb am 16. Dezember nach langem Leiden Herr Commerzienrat Wilhelm Schroeder im 80. Lebensjahre. In dem Dahingeschiedenen verliert die Firma Wwe. Schroeder & Co. ihren hochverdienten Seniorchef und Gründer der Firma, dessen Andenken stets fortleben wird.

— Breitenbach. Eine neue Weberei soll mit nächstem Frühling in Breitenbach (Münstertal) gebaut werden. Zu diesem Zwecke hat die Firma Ba. Haussmann, Logelbach, einen grossen Felderkomplex zwischen ihrer bisherigen Fabrik und der Eisenbahnstrecke Colmar-Metzeral angekauft. Der Neubau wird für 1000 Webstühle vorgesehen, während das alte Fabrikgebäude zu Arbeiterwohnungen umgebaut werden soll.

Italien. — Turin. Die Kattunfabrik von Wild & Abegg in Turin wurde durch die Banca Commerciale Italiana und die Schweizer Kreditanstalt in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von zehn Millionen Lire umgewandelt.

Mode- und Marktberichte.

Frühjahrs-Neuheiten in Seidenstoffen für 1907.

Da das Herbst- und Wintergeschäft nun ziemlich vorbei ist, begibt man sich an die Zusammenstellung der Frühjahrskollektionen.

Die neuen Kollektionen, soweit sie bis jetzt zusammengestellt sind, zeigen keine direkt neue Richtung und die „Nouveautés“ bewegen sich im grossen ganzen im Rahmen der bisherigen Genres. Es sind Streifen, Karos, Schotten und Chinés, die in neuen Variationen und Abänderungen wieder gebracht werden, wobei selbstredend in der Farbenzusammenstellung die Mode für das Frühjahr berücksichtigt wird. Soweit man bis jetzt sehen konnte, sind graue Stoffe vorherrschend, die ja stets zum Frühjahr gerne gekauft werden und sich ihrer frischen Töne wegen für die Jahreszeit sehr gut eignen. Sie werden auf Taffet, Louisine- und Surah-Fonds gebracht; teils in kleinen Blockkaros, teils auch durch in bunten Streifen hergestellte grössere Abschlüsse, wobei dann durch Millerayés oder Millekaros das Innere der Karos wieder ausgefüllt wird. Millerayés kommen in sehr hübschen Ausführungen vor und wirken in zarten Farbenzusammenstellungen immer recht effektvoll.

Chiné ist wieder viel auf weissem Fond mit abgesetzten Blumendessins vertreten, wobei Helio und zartes Grün beliebte Zusammenstellungen bilden. Es sind aber auch die bedeckten Chinégenres in Cachemire-Art wieder neu dessiniert. Als eine schöne Variation hat man hierbei Satinstreifen angebracht, die mit den in dem Chiné enthaltenen Hauptfarben harmonieren.

Die Kollektionen sind in fassonierten Stoffen bei weitem noch nicht komplett und es wird in den nächsten Wochen noch mancher neue, hübsche Genre hinzutreten. Dass man sich in Uni-Stoffen für das Frühjahr ganz besonders stark vorbereitet, bedarf bei der überaus grossen Nachfrage, die in diesem Artikel herrscht, kaum der Erwähnung. Man legt hierbei ein besonderes Augenmerk auf wirksame und solide Stoffe für ganze Kleider. Neben den bisherigen taffet- und satinartigen Geweben, wendet man sich wieder mehr schwereren Stoffen, wie Duchesse, Armure und Haïtienne zu. Diese Artikel werden in guten Kleiderfarben sortiert, insbesondere in Braun, Grau, Prune. Die jetzt so überaus stark gefragte Farbe Weinrot wird voraussichtlich auch mit zum Frühjahr hinübergenommen werden. Daneben dürfte auch Grün in den verschiedensten Abstufungen zur Verwendung gelangen.